Nummer 2078 Illustrierter Film-Kurier 15. Jahrgang 1933



Die weiße Majestät

Buch u. Regie: Anton Kutter

Musik: Peter Kreuder u. Hilmar Georgi

Kamera: Otto Martini / Ton: Karl-Albert Keller / Bauten: Max Seefelder / Schnitt: Ella Ensinck

Personen

Jakob Burkhardt, ein Bergführer	Gustav Dießl	Greta	Thekla Ahrens
Monika Amatter	Hertha Thiele	Direktor des Berghotels	Richard Revy
Veit, ihr Bruder	Beni Führer	Der Bauingenieur	Werner Düby
Vater Amatter	Max Weydner	Bundesrichter Dr. Reymond	Carl de Vogt
Stephan Thöni, Bergführer	Stefan Bloetzer	Theodor, Bergführer	David Zogg
Posthalter Thöni, sein Vater	Emil Höfer	Gerichtspräsident	Georg Henrich
Der Gemeindepräsident	Rolf Pinegger	Staatsanwalt	Helmut Renar
Der Dorfpfarrer	Ernst Schrumpf	Verteidiger	Ernst Stahl-Nachbaur

Schauplatz: Der Monte Verita, genannt „Die weiße Majestät", das Dorf unter dem Verita und das Berghotel gegenüber dem Verita, die Burg Valera bei Sitten

Produktion

Bavaria-Film A. G., München

Verleih

Bayerische Filmgesellschaft

mit beschränkter Haftung





In dem Berghotel, das sich verwegen in 3500 Meter Höhe gegenüber dem gewaltigen Fels- und Eismassiv des Monte Verita eingenistet hat, herrscht Panik. Das Hotel mit seinen 200 Gästen, die sorglos in der Halle tanzen, ist in Gefahr, . . . plötzlich eingetretener Frühjahrsfrost hat die Lawinenverbauungen, die das Hotel vor einer drohenden Gipfellawine schützen sollen, gesprengt . . . – Die Lawine kann sich in den nächsten Stunden lösen, wird von den defekten Verbauungen nicht mehr aufgehalten werden, die Verbauungen mit sich reißen und herunterdonnern auf das Hotel. Eine Möglichkeit gibt es, das Hotel zu retten, beherzte Männer müssen hinauf, die Gipfellawine durch Sprengungen in ein seitliches Couloir zu leiten. Aber keiner von den Bergführern, die im Hotel sind, will die Aufgabe übernehmen. Da wird Jakob Burkhardt geholt und der vollbringt das beinahe Unmögliche.

Aber diese Tat mildert das Urteil des Dorfes über den mutigen Bergführer nicht. Der Jakob ist ein Ausgestoßener, ein Verfemter, weil er ein „Unehelicher" ist, der Sohn einer Dörflerin. Und dann behauptet man, er hätte das Testament seines Oheims, in dessen Haus er aufgewachsen, unterschlagen und das Erbe, die Gletscheralpe, widerrechtlich an sich genommen. Da viele Dörfler vom seligen Kilian Burkhardt gehört haben wollen, daß er die Alp der Gemeinde vermache,



deshalb wird der Uneheliche auch noch dieser angeblichen Testamentsunterschlagung verdächtigt.

Wohl hat der Jakob das Testament unterschlagen und der Grund dafür: . . . „Vermagst Du die Ostwand des Monte Verita, vor der ich mein Leben lang machtlos stand, zu besteigen, so will ich Dich als einen unseres Blutes anerkennen, sollst Du unseres Heimatbodens würdig sein und die Gletscheralp besitzen . . . " So steht es im Testament des Alten. Jakob weiß, daß er eines Tages die Wand bezwingen wird, aber dazu braucht er einen Menschen, der an ihn glaubt, der ihm die Kraft zum Vollbringen gibt. Und Monika, das Mädchen, das er liebt, wagt aus Scheu und Angst vor dem ganzen Dorf nicht einmal mit dem Jakob zu reden. — Da wird der Uneheliche eines Mordes beschuldigt, den er auf einer Bergtour begangen haben soll. Sein Schwur: „Aus der wildesten Wand meiner Berge soll ich stürzen, wenn ich Schuld trage an dem Tode des Mannes, der mit mir auf den Berg ging . . ." und der Freispruch: „Aus Mangel an Beweisen vermögen ihn nicht los-



zusprechen von dem furchtbaren Verdacht, der auf ihm lastet." Sogar Monika wendet sich ab von ihm. Da wird aus dem Geächteten ein Menschenverächter, einsam und freundlos lebt er mit seinem treuen Bernhardiner „Mock" in seiner Hütte. – Beim Schützenfest, an dem auch der Jakob als wehrhafter Mann teilnehmen muß, bringt ihn der Spott der Leute zur Raserei. Zum erstenmal seit seinem Freispruch geht er in die Berge, aber er kommt nicht über das Couloir, seine Nerven versagen, seine Kraft verläßt ihn. Als schwacher, hilfloser Mensch steht er sich der großen Ostwand gegenüber, von der eine Lawine herunterrast.

Und während die Burschen und Mädchen in ihren malerischen Trachten sich den Freuden des Tanzes hingeben, gesteht Stefan, der Sohn des Posthalters, der schüchternen Monika seine Liebe. Aber da bekennt sich nun das Mädchen offen und ganz zu dem verfemten Bergführer, mit einem Male fühlt sie sich stark genug, dem Jakob zu helfen.

Es kommt der Tag, als man dem Burkhardt seine Ostwand nehmen will, da geht Monika zur Hütte des einsamen Mannes und dann





bringt es ihr Glaube fertig, dem Manne den Glauben an sich zurückzugeben.
Jakob Burkhardt besteigt in Hoffen und Gedanken auf den einzigen Menschen, der zu ihm hält, die bisher unbesiegte Ostwand des Monte Verita. Und als er dann auf dem Gipfel des Viertausenders steht, da weiß er, daß alles überwunden ist, daß er sich nun freigesprochen hat von aller Schuld und allem Verdacht, der ihm angedichtet wurde.
Ein glücklicher Mensch steigt vom Berg herab ins Tal, wo Monika mit dem treuen Mock auf ihn wartet und ihn in das Dorf bringt, das endlich seine Heimat wurde.



Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Illustrierter Film-Kurier G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37
Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68